

# Auf den Spuren von Ludwig Bock

**Kunstgeschichte** Am 14. August 1971 starb ein Künstler, der wohl auch in Holzhausen malte

**Holzhausen** Am 14. August 2021 jährt sich der Todestag des Malers Ludwig Bock zum 50. Mal. Die Titel einer Reihe von Landschaftsbildern, die in den letzten Jahren im Kunsthandel auftauchten, verweisen auf den Ammersee und auf Holzhausen. Grund genug für die JES Kulturstiftung Holzhausen am Ammersee an den Künstler zu erinnern und sich auf Spurensuche zu begeben.

Der Maler und Zeichner Ludwig Bock erblickte am 7. Oktober 1886 in München das Licht der Welt.

Seine Eltern, der Hals-Nasen-Ohren-Arzt Heinrich Bock und die Mutter Anna, geborene Reitmayer, waren zu dieser Zeit in der noblen Briener Straße 4a wohnhaft, wie aus dem Münchner Adressbuch von 1886 hervorgeht.

Von 1896 bis 1902 besuchte Ludwig das Maximiliansgymnasium in seiner Heimatstadt. Der renommierte Maler Franz von Defregger, einer der Patienten des Vaters, hatte

## 1913 geht es in die Kunstmetropole Paris

das Talent des Jungen früh erkannt und ermunterte die Eltern, ihn künstlerisch zu fördern. Nach dem Ende der Schulzeit studierte Ludwig Bock zunächst bei Heinrich Knirr an dessen privater Kunstakademie, die 1888 gegründet worden war.

Anschließend ging er nach Haim-

hausen nahe Dachau und setzte seine Studien bei dem Freilichtmaler Bernhard Buttersacke, einem der wichtigsten Vertreter der dortigen Künstlerkolonie, fort. Ab 1906 war er als Student an der Akademie der Bildenden Künste in München eingeschrieben.

Im Matrikelbuch 1884-1920 wird er unter der Matrikelnummer 03161 geführt. Zuletzt war Bock Meisterschüler bei dem berühmten Tiermaler Heinrich von Zügel. Es folgten erste Ausstellungen, wie 1908 bei der Münchner Secession und 1910 bei der Galerie Thannhauser, und einige Auszeichnungen.

Eine Studienreise 1913 in die Kunstmetropole Paris brachte Ludwig Bock mit der zeitgenössischen

französischen Malerei in Berührung. Besonders faszinierten ihn Paul Cézanne und Henri Matisse.

Von 1918 an beteiligte sich Bock regelmäßig an den jährlichen Ausstellungen im Münchner Glaspalast.

Zwei Jahre später wurde sein Gemälde „Nach dem Regen“ für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen erworben. Als Maler war er nun erfolgreich und wurde mehrfach ausgezeichnet. Seine Ernennung zum Professor erfolgte 1927, 1929 erhielt Bock den Rom-Preis mit einem Stipendium an der Villa Massimo. und 1933 den Albrecht-Dürer-Preis der Stadt Nürnberg.

Beteiligungen an der Großen Deutschen Kunstausstellung mit recht altmeisterlich anmutenden

Stilleben in den Jahren 1937, 1939, 1940 und 1941 sollen nicht unerwähnt bleiben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wirkte Ludwig Bock an der Neugründung der Münchner Secession mit. Seine Heimatstadt, der er zeitlebens treu geblieben war, verlieh ihm 1952 den Förderpreis für Bildende Kunst der Landeshauptstadt München. Bock war bis 1930 mit der Malerin Hansl Bock (1893-1973), geborene Johanna Susanne Maria Vogel, verheiratet und in zweiter Ehe mit Irene Bock. 1971 verstarb er mit 84 Jahren in München.

Bekannt wurde Ludwig Bock vor allem mit Stilleben und Naturszenen. (lt)



Jochen Seifert, Begründer der JES-Stiftung in Holzhausen, besitzt ein Gemälde der Ehefrau von Ludwig Bock, Hansl Bock.

Foto: Christian Rudnik

## Wer weiß mehr?

Wann genau und wo sich Ludwig Bock und seine erste Frau Hansl in Holzhausen aufhielten, konnte bislang noch nicht geklärt werden. Daher bittet die JES Kulturstiftung in Holzhausen um Mithilfe. Haben Sie Informationen über Ludwig und Hansl Bock? Wo haben die Künstler gewohnt und in welchem Zeitraum sind sie in Holzhausen beziehungsweise am Ammersee nachweisbar? Die JES-Stiftung nimmt Hinweise per E-Mail an [post@jes-kulturstiftung.de](mailto:post@jes-kulturstiftung.de) oder telefonisch unter der Nummer 08806/924115 entgegen. (lt)